

66. Jahrgang

Die Lorbeer- und Orangenbäume von der Terrasse des Grand Hotel und Kurhauses Walldorf hatte man in die Kirche geschafft, und sie bildeten hinter dem Altare eine ernste, düstergrüne Gruppe. Die hohen Kirchenfenster waren

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 18. März 1914.

Grundstücksverkauf. Für einen Teil der zum Verkauf ausgetretenen städtischen Grundstücke sind annehmbare Preise geboten worden, so daß der Magistrat die Genehmigung vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtv.-Versammlung und des Bezirksausschusses ausgesprochen hat.

Lieferungen. Die Lieferung von Schottersteinen für Instandsetzung des Kemmenauer Weges sowie die Lieferung von Bordsteinen für die Anlage von Bürgersteigen im Stadtbezirk ist Herrn F. A. Werner übertragen worden.

Müllabfuhr. Der Magistrat hat beschlossen, die Abfuhr des Mülls fernerhin abends stattfinden zu lassen.

Daujenau. 17. März. Gestern starb hier im Alter von fast 80 Jahren Herr Andreas Kraft, der über 40 Jahre lang am Bahnhof in Bad Ems als Dienstmann tätig war.

Fachbach. 17. März. Vor der Meisterprüfungskommission im Handwerk der Tamschneiderinnen in Limburg hat die Meisterprüfung bestanden: Anna Rudolph aus Fachbach.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 18. März 1914.

Personalien. Herr Stadtschiffen D. Grün, hier ist unter 80 Bewerbern zum Stadtschiffen in Herborn zum 1. Mai gewählt.

Fischereiverein. In der Generalversammlung am 11. d. Mts. wurde beschlossen, zur Hebung des Fischbestandes in der Lahn im April d. Js. wiederum 50 Tausend Edelfischbrut in die Vereinsstrecke auszuwerfen. Die Fischbrut soll vom Centralfischereiverein Korbach i. Holstein bezogen werden. Für erfolgreiche Anzeigen von Fischereistrecken wurden den betreffenden Polizeibeamten Belohnungen von je 10 Mark zuerkannt. Außerdem sollen dieselben dem Fischereiverein für den Regierungsbezirk zur Belohnung in Vorschlag gebracht werden. Die Benutzung des von Fischereivereinen besonders für die Leichnisse allgemein als verderblich bekannten Streichhamens wurde den Vereinsmitgliedern auf der ganzen Vereinsstrecke (Mündung der Elb bis Mündung der Nupbach) bedingungslos untersagt. Vor weiterer Verfolgung der Angelegenheit betreffend die Verunreinigung der Lahn durch die Fischerei in hohem Grade schädigende Abwässer soll zunächst die Antwort auf eine beim hiesigen Wasserbauamt eingebrachte schriftliche Weisung abgewartet werden.

Schöffengerichtssitzung. Weil er der Unterhaltungspflicht seiner Familie nicht nachgekommen ist, steht der Tagelöhner Fr. J. von Diez heute vor Gericht. J. ist Gelegenheitsarbeiter und verbraucht seinen Verdienst für persönliche Ansprüche, wodurch die Familie (Frau mit 5 kleinen Kindern) in größter Armut leben. J., mit dem das Gericht, wie es scheint, selbst Mitleid hat, kommt trotz der belästigenden Aussage mit einer Geldstrafe von 5 Mark davon. — Aus der Untersuchung vorgeführt werden der Bäcker H. W. aus Mühlheim, der Tagelöhner Fr. M. und der Dreher Adam M., beide aus St. Johann. Die Vorgeführten, zum Teil schon mit einem erheblichen Strafkonto, schienen sich zwecks Bettelns vereinigt zu haben, weshalb sie durch die Gendarmerie am 3. März in Laurenburg verhaftet wurden. H. W. und A. M. erhalten eine Haftstrafe von 14 Tagen, Fr. M. kam mit einem Freispruch davon. — Der Geschäftsreisende E. D. aus Gießen hatte bei dem Kaufmann Ph. Stolz, Niederneisen einen Rechnungsbetrag in Höhe von 38,65 Mark einliefert, ohne von der Firma Inlasto-Vollmacht zu besitzen. D. hatte oben drein vergessen, an seine Firma den Betrag abzuliefern. Der Angeklagte, der heute nicht erschienen ist, wird zu einer vom Landgericht Gießen ausgesprochenen 10 monatlichen Gefängnisstrafe noch zu einer Zusatzstrafe von weiteren 14 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Militärpflichtige E. W. S., Niederneisen, hatte einen Strafbefehl in Höhe von 3 Mark wegen Nichtstellung vor die Obererziehungsmission erhalten. Sein Antrag auf gerichtliche Entscheidung hatte den Erfolg der Freisprechung. — In der Privatklage des Landwirts und Wäldermeisters H. von Solzappel gegen den W. W. daselbst, endigte mit Vergleich. Die Privatklage wird zurückgenommen, und beide Parteien teilen sich in die Kosten.

Industrie, Handel und Gewerbe.

— Neue Eisenbahnbestellungen Englands in Deutschland. Die südafrikanischen Staatsbahnen haben 34 Passagierwaggons bei der hannoverschen Waggonfabrik Akt.-Ges. bestellt. Vor kurzem waren erst 10 für englische Linien bestimmte Lokomotiven in Deutschland in Auftrag gegeben worden.

Technik und Verkehr.

Bessere D-Zugwagen 3. Klasse. Wie das „B. Z.“ mitteilt, plant die preussische Eisenbahnverwaltung erhebliche Verbesserungen der D-Zugwagen 3. Klasse. Die neuen Wagen sollen größer als die bisherigen gebaut werden. Zur Bequemlichkeit der Reisenden sollen Armlehnen angebracht und die Sitzbänke gefälliger ausgestaltet werden.

Letzte Nachrichten.

Zu dem Attentat in Paris.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu der Affäre: Der Ministerpräsident Doumergue bezeichnete erst am vorigen Freitag noch in der Kammer die Methode des Vorgehens Calmettes als „insam“. Das hat den Weiter des Figaro kalt gelassen. Er fuhr ruhig und zielbewußt darin fort. Das alles kann freilich in keiner Weise die Schwere der Tat verringern, aber diese Umstände deuten mit dem politischen zugleich den psychologischen und moralischen Untergrund an, auf dem sie erwuchs und vollführt wurde. Bezeichnend ist der Ausspruch der Täterin: „Es gibt keine Gerech-

tigkeit mehr in Frankreich.“ Man kann es sich wohl vorstellen, daß eine temperamentvolle Frau über das täglich gegen den Gatten und sie selbst in der breiten Öffentlichkeit verprügelte Gift schließlich in eine solche Erregung geriet, daß der Revolver ihr förmlich in die Hand gedrückt wurde. Das Drama des Figaro ist das Ergebnis eines im Verzug begangenen schweren Fehlers.

Telephonische Nachrichten.

Washington, 18. März. Die Konstitutionalisten haben 7 Meilen von Tampico die Pumpen zerstört, und die Wasserwerke niedergebrannt.

Posen, 17. März. Vorläufiges amtliches Wahlergebnis. Bei der Reichstagsersatzwahl im 2. Posener Wahlkreis (bisher durch den Grafen Mielczynski vertreten) wurden abgegeben für den Rittergutsbesitzer Haza-Radli (konf.) 13 019, Kłos (Pole) 16 438, Schulz (Soz.) 636 Stimmen, zerstückelt waren 3 Stimmen. Kłos ist gewählt.

Borna, 17. März. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Borna wurden abgegeben für v. Liebert (Reichspartei) 8527, Nischke (nat. 6437, Nüssel (Soz.) 11 995 Stimmen. Vier Ortschaften stehen noch aus. Es findet Stichwahl statt zwischen Liebert und Nüssel.

Paris, 18. März. Gestern abend kam es vor dem Hause Caillaux zu feindlichen Kundgebungen. Die Polizei zersprengte die Menge.

Paris, 18. März. Die Zeitungen stellen die Sache so dar, als wäre die öffentliche Meinung gegen Caillaux. Das entspricht nicht der Wahrheit. Frau Caillaux erhält viele Sympathiebeweise. Der Abgeordnete Salamas richtete an Frau Caillaux ein Schreiben, in dem er sagt: Ein Mensch, der sich so weit vergibt, daß er sich in seiner Kritik außerhalb des Sittengesetzes stellt, ist ein Bandit. Wenn das Gesetz keine Genugtuung gibt, dann muß man sich selbst Recht schaffen.

Chartres, 18. März. Der Flieger Gare hat den Höhenrekord mit 7 Passagieren geschlagen. Er erreichte trotz heftigen Windes eine Höhe von 650 Meter.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Selbst in Fällen chronischer Tuberkulose empfehle ich Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, mit außerordentlich günstigem Erfolg.

Prof. Dr. Möller, Berlin
(Therapeutische Rundschau 1908, Heft 7).

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Donnerstag, d. 19. März 1914.

Meist wolfig und trübe mit Niederschlägen, zeitweise windig, ziemlich milde.

Wasserstand der Lahn am Hafenpegel zu Diez
am 18. März = 4,94 Meter.

Wasserstand der Lahn am Schleusenpegel
zu Limburg am 18. März = 4,68 Meter.

Konfirmanden - Anzüge,

16 bis 26 Mark.

Modernste Herrenanzüge in reichster Auswahl

Bleyles und andere **Knabenanzüge** in allen Preislagen. (1252)

Kostümröcke, fertige Blusen empfiehlt

Karl Schmidt, Katzenelnbogen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Schottischer (1258)

Schäferhund

entlaufen. Aufname Flora. Wiederbringer erhält Belohnung. Otto Reichdörfer, Bad Ems.

Erste Etage

im Windsor Haus zu vermieten. Näheres bei Frau S. Rinkenbach Wwe., Bad Ems, Arantenweg 10.

Lehrjunge

und Lehrmädchen gesucht. (1257) Jos. Diener, Bad Ems.

Ein nicht ges. Mädchen

zum 1. April gesucht. (1253) Fuhrunternehmer Joh. Diez, Bad Ems.

Ein Kinderwagen

und ein Sportwagen gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Exped. (1260)

Murcia- u. Valencia-Orangen

vollsaftig und süß, empf. (1256) P. Diez, Bad Ems.

Lohnender

Nebenverdienst.

Tüchtige Reisende gesucht,

welche den provisionsweisen Vertrieb der bekannten

Gartmannschen

Schokolade-Automaten

mit übernehmen. (1259)

E. S. L. Gartmann, Schokolade-Fabrik, Altona a. G.

Kirchliche Nachrichten.

Ems.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, 19. März, 4 Uhr

Passionsgottesdienst.

Hr. Pfr. Stenmeyer, Fröcht.

Dürrobst.

Bosnische Pflaumen per Pfd.	32, 45 Pfg.
Große calif. „ „ „	60 „
Apfelringe „ „ „	48, 58, 75 „
Bohräpfel „ „ „	70 „
Aprikosen „ „ „	80 „
Pflirsche „ „ „	60 „
Mischobst „ „ „	45, 60 „

Gemüse-Nudeln

per Pfund	25, 36 u. 50 Pfg.
per 1/2 „ -Paket	30, 35 u. 45 „
per 1/1 „ „	60, 70 u. 85 „

Maccaroni

per Pfund	30 Pfg.
per 1/2 „ -Paket	20, 25 u. 35 „
per 1/1 „ „	40, 50 u. 70 „

Hülsenfrüchte,

gutkochend und sauber verlesen.

Gemabl. Zucker per Pfund 21 Pfg.

Gutes Weizenmehl	per Pfund 17 Pfg.
Blütenmehl	„ „ 19 „

Cocosfett in 1 Pfund-Tafel	„
Cocosnussbutter 1 „	„

Zwetschen-Latweg	per Pfund „
Zwetschenkraut	„
Frisch. Obstmarmelade	„
Apfelgelee	„
Rheinisches Apfelkraut	„

empfiehlt

Lud. Ferd. Burbach, Diez a. d.

Verkauf von Nadelholzstangen.

Von dem Lagerplatz auf der städtischen Wiese bei der Remybrücke sollen verkauft werden

Nadelholzstangen 4., 5. und 6. Klasse.

Die Stangen 4. Klasse sind zu Weinbergspfählen geeignet. Bestellungen sind im Rathaus — Oberstadtkretär Raul — anzubringen, wo auch näheres über den Kaufpreis zu erfahren ist.

Bad Ems, den 16. März 1914.

Der Magistrat.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern früh unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Herr Andreas Kraft,

Dienstmann,

nach kurzem Krankenlager im 79. Lebensjahre verschieden ist.

Dausenau, den 17. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. März, nachmittags 3 1/2 Uhr statt. [1243]

Codes - Anzeige.

Gestern verschied nach vollendetem 28. Lebensjahre in Frankfurt/Main unser innigstgeliebter Bruder, Bräutigam, Schwager und Onkel

Herr Jakob Krekel

Postbote.

Frankfurt M., Weinbach, Nassau L., Dausenau, den 17. März 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. März, 3 1/2 Uhr nachm. in Dausenau statt. [1240]

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer Sitzung auf **Freitag, den 20. März 1914, nachm. 3 1/2 Uhr** in das Sitzungsflokal (Rathaus) ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verfertigung a) des Stadtenhauses Oranienstein, b) der Garnison Diez mit Elektrizität.
2. Genehmigung eines anderweitigen Abkommens mit den hiesigen Zivilärzten wegen Übernahme der Armenpraxis.
3. Genehmigung des Haushaltsvoranschlags der städt. Realschule für 1915/17.
4. Feststellung des Haushaltsvoranschlags der Stadtgemeinde Diez für 1914.
5. Mitteilungen.

Der Magistrat wird hiermit zu dieser Sitzung eingeladen.

Diez, den 17. März 1914.

Der Stadtverordnetenvorsitzer.

G. Bühl.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrsprüfungen an den beiden hiesigen Volksschulen werden in folgender Weise abgehalten:

Montag, den 23. März:

Mädchen-Volksschule.

Borm. 8—9 1/2 Uhr: 1. Klasse (Hauptlehrer Schepp).
Borm. 9 1/2—10 1/4 Uhr: 2. Klasse (Lehrer Ringshausen).
Borm. 10 1/4—11 Uhr: 3. Klasse (unbefestigt).
Nachm. 2—3 Uhr: 4. Klasse (Fräulein Scherer).

Dienstag, den 24. März:

Jungen-Volksschule.

Borm. 8—9 1/2 Uhr: 1. Klasse (Hauptlehrer Grün).
Borm. 9 1/2—10 1/4 Uhr: 2. Klasse (Lehrer Jöbide).
Nachm. 2—3 Uhr: 3. Klasse (Lehrer Schaefer).
Nachm. 3—4 Uhr: 4. Klasse (Lehrer Claas).

Diez, den 16. März 1914.

Der Magistrat.

Hotels und Pensionate decken ihren Frühjahrs-Bedarf

Hotelzimmer-Einrichtungen
Einzel-Möbel
Garten-Möbel

am vorteilhaftesten
in dem
alt- und bestrenommierten
Geschäft von

Tisch-Wäsche
Bett-Wäsche
Wirtschafts-Wäsche
Gardinen
Teppiche Läufer

C. Backhaus, Coblenz

Löhrstr. 62 u.
Fischelstr. 4.

Offerte zu Diensten.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Aussaat empfehle
— alle Sorten Sämereien, —
Grassamen, Steckwiebeln, Stangen- und Buschbohnen, Erbsen, Runkelrüben. Ich führe nur gute, für unsere Gegend empfohlene Sorten. (1074)
Ernst Hagert, Samen- und Pflanzenhandlung,
Bad Ems, Bleichstraße 42.

Reparaturen — Stimmungen.



Knauss- und Kappler-Pianos in billigeren Preislagen.
Gespielte Pianos von M. 150 an.
Maunberg- u. Hinkel-Harmoniums.

Eintauch — Batenzahlung.

Kupferschmiede • Apparatebauanstalt

Ernst Müller, Freindiez

Telephon Nr. 108

empfiehlt

massiv-kupferne
Waschkessel

zu den
billigsten Tagespreisen.

Brennereien

neuester Konstruktion.



Rohrleitungen in Kupfer od. Eisen n. Angaben u. Zeichnungen

707) Komplette Bade-Anlagen.

Kupferne Kochgeschirre. :: Verzinnen aller Metalle.

Gustav Adolf-Frauenverein, Diez.

Zur Verlosung gingen weiter ein bei Frau Ella Müller von Fr. Prof. Meißer 2 M., Ung. 1 Bafe u. Rippes, Fr. Kommerzienrat Schaefer 1 Japan. Kanne, 1 Porzellanförbchen, 1 Spankorb, bemalt, 1 Katesdose mit Inhalt, 1 Schmutz-tasse, Ung. 1 Kinderbüste, 1 Bild, 2 Bagen; bei Fr. Gabriel von Ung. 1 B. Babbidauhe, Fr. Gg. Walzer 1 Geleedose, 1 Honigdose, Ung. 1 Butterdose, 1 Obstförbchen, Ung. 1 Buch, 1 Obstschale, 1 Krugenschoner, Ung. 3 Rippes, 1 Zintensaß, Fr. Sanitätsrat Hartmann 3 M. Ferner gingen ein von Fr. G. Münch 3 M., Fr. Kommerzienrat Schaefer 4 Bronze-figuren, 1 Buch und 1 Schmutz-tasse, Ung. 4 Landschaften auf Staffelei, 1 gerahmtes Bildchen und 1 Markt.
Allen gütigen Gebern herzlich dankend, bittet um weitere Gaben

Der Vorstand.

Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt.
Expedition der Emscher Zeitung.

Persil
für
Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Dr. Zimmermann'sche
Handelschule,

Coblenz, Löhrstr. 133, a. Bahnhof.

Telephon 628. Gegründet 1894.

Neue Kurse

für Damen und Herren jeden Alters in allen Fächern beginnen **Mittwoch, 22. April.** Schriftl. Anmelde. jedw. mündl. tägl. von 10—6 Uhr im Schul-hause, Löhrstr. 1-3. Prospekt frei!

2 Deuter

Gasmotore

(je 1 PS.) sind wegen Einrichtung von elektrischem Betrieb preiswert zu verkaufen. Dieselben wurden vor ca. 10 Jahren angeschafft, sind gut erhalten und befinden sich noch in Betrieb, wo sie jederzeit besichtigt werden können. Interessenten wollen Offerte einreichen unter A. 492 an die Exp. der Zeitung.

Düngemittel.

Ammoniak 7x9 und 9x9 S. P. Nr. 16 — Schwefelsaures Ammoniak, Chilisalpeter, Guano, Kali Thomasmehl usw. zu den billigsten Preisen offeriert

Jacob Landau,

NB. Kostenfreie Untersuchung in Diez

Tapeten

kaufen Sie am allerbilligsten mit **40-50 % Rabatt** also schon von 9 Pfg. an per Rolle bei

P. Fehling, Düsseldorf



Wie wandert der Tourist begutachtet
Pflügt er die Schuh mit Erde

Der Einfender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen
Satz von 25 ABC-Künftlermarken von der Stadt Diez

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Lahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen

Die einspaltige Zeile
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamezeile 50 Pf.
Bei Wiederholungen
Ermäßigung.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Ems, Römerstraße 96.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Bad Ems, Mittwoch den 18. März 1914

66. Jahrgang

Zweites Blatt.

Turn-Verein Bad Ems.

Jahrs-Bericht für das Jahr 1913.

(Schluß.)

III. Veranstaltungen.

Alleinliche karnevalistische Abendunterhaltung
turnerischen Vorführungen und Masken-
aufführungen des deutschen Volkes fand am 8. März in der
Festhalle des Kaisers wurde durch Turnen und
Singspiele und Lieder auf dem Spielplatz am
Festplatz. Bei den Silbentänzen der Deutschen
in Leipzig ging am 16. Oktober nachts 12,52 Uhr
in Leipzig VIII a vom Benediktstein ab. Von unserem
Turnverein waren 54 Mitglieder.

Der Sängerfest des Männergesangsvereins „Glück
und Segen“ fand am 26. Oktober mit Schau-
spiel und Ball gefeiert.

Die Weihnachtsfeier wurde am 2. Fest-
tag und Christbaumverlosung abgehalten; die
Gewinnliste: P. Herz, Feld.-Art.-Regt. 23,
H. Müller, Kraftfahrer-
Verein, das übliche Weihnachtsgeschenk: Pfeife

IV. Verbandsnachrichten.

Die Mitglieder der Deutschen Turnerschaft gehören wir
dem Gauverband zum Lahn-Dill-Gau. Von unseren Mit-
gliedern im Gauverband tätig: H. Wagner als Gau-
führer seit 1897. Th. Todt ist seit 1905 Mit-
glied des Gauverbandes und Turnwart des Unterlahn-
gauverbandes und dem 75. Kreisturntag in Bockenheim
am 16. Februar bei.

Der Verein war vertreten: auf dem 60. Gauurntag
am 9. Februar, bei den beiden Gauübungen in
Bilmar, den beiden Bezirksübungen in Geisig
sowie bei dem Gauwettkampftag in Diez. Die
Einnahme 35 Pfg. einschließlich der Prämie für die
Gewinnliste.

Phils Tom.

aus dem Amerikanischen von F. Helmly.
(Nachdruck verboten.)

Der Leibesdiener meines Großvaters, und sie
war das wunderbar feste Band verknüpft, das
sie zusammenhielt.

Als ich das erste Mal in sein Zimmer trat, war
er noch ein junger Mann, und er hatte ein
gutes Aussehen. Er war damals elf
Jahre alt, und das seltsame, eigenartige Lächeln, mit
dem er mich ansah, war das seltsame Lächeln eines
alten Mannes.

Er sagte, wenn ich lächelte, wäre nichts mehr
da. Ich wollte man die Geschichte nur gleich auf-
heben, denn es war nicht das Lächeln eines be-
wussten Menschen, sondern es strahlte aus. Als er ein
Mädchen war, mußte man ihn schon lieb haben um der
Welt willen, die das hässliche Lächeln an seinem
Gesicht hatte.

Phils Tom, genannt, selbst von
der dritten Generation angehört, als ein Gast
in der Familie, sagte er: „Ich bin
ein junger Mann, der trug ein
Lächeln, das das hässliche Lächeln
war, erlebte
seine Augen so
bis Phils Tom

V. Verwaltungsbericht.

Die Vereinsgeschäfte fanden ihre satzungsgemäße Er-
ledigung in 2 Hauptversammlungen, 9 Vorstandssitzungen,
1 Sitzung des Rechnungsausschusses und 8 Monatsversamm-
lungen.

Am 1. März hielt Herr Lehrer Maltus einen Vortrag
„Berlin“ und am 14. März Herr Rektor Maltzender einen
Vortrag „Die Fremdenlegion“, zu dem öffentliche Ein-
ladungen ergangen waren, wie auch an alle hiesigen Jugend-
vereine. Beiden Herren sei hier nochmals herzlichster Dank
ausgesprochen. Am 26. April sprach unser Vorsitzender über
„Leipzig 1863 und 1913“ und am 8. November über „Das
Völkerschicksal und Freiburg“.

An Schriftstücken, Briefen, Karten, Druckfachen, Um-
laufscheinen und Einladungen wurden insgesamt 705 Stück
abgefertigt.

Die Bücherei weist an turnerischen, belehrenden und
unterhaltenden Schriften und Musikalien über 200 Nummern
auf. Geschenkt wurden dem Verein überwiesen: 5 Stück
des Werkes „5 Jahre in der Fremdenlegion“, Th. Körners
Werke, sowie verschiedene sonstige Unterhaltungsschriften.
Auch die Kurkommission überließ wieder dem Verein eine
größere Anzahl illustrierter Zeitschriften. Allen Spendern
sei nochmals herzlichster Dank ausgesprochen.

Es werden gehalten: 2 Stück Deutsche Turnzeitung,
5 Stück Kreisturnzeitung, 1 Jungdeutschlandspost und
6 Stück „Die Flotte“. Ferner gehen dem Verein regelmäßig
die „Zeitung für den Gau Rheinhausen“ sowie das „Nach-
richtenblatt der Berliner Turnerschaft“ zu. Körperchaftlich
gehören wir dem Deutschen Flottenverein (Ortsgruppe Bad
Ems) und dem „Bismarckverein Bad Ems“ an.

Mit einer großen Anzahl bedeutender auswärtiger Ver-
eine stehen wir seit Jahren im Austausch von Jahresbe-
richten und Programmen.

Die Reisepartakasse für Leipzig im Betrage von 2375
Mark gelangte am 8. Juli zur Auszahlung. Die Sparrer
überwiesen dem Verein 46 Mark zur Beschaffung einer
neuen zerlegbaren Fahnenstange und 3 Paar Stulphand-
schuhe, außerdem in bar den Restbetrag von 7,20 Mark.

Am 1. Oktober ist die neue Sparkasse für das „Deutsche
Turnfest 1918“ wieder eingerichtet worden; 20 Teilnehmer
hatten bis Ende 1913 78 Mark angelegt.

VI. Kassenbericht.

Der Monatsbeitrag war wie seit Jahren 30 Pfg., das
Eintrittsgeld 2 Mark; letzteres ist denjenigen neuen Mit-
gliedern erlassen, die einen ordnungsmäßig bescheinigten
Ausweis eines anderen, der Deutschen Turnerschaft ange-
hörenden Vereins besitzen.

Die Hauptversammlung vom 30. August ermäßigte vom
1. September ab für die Böglinge den Monatsbeitrag auf

10 Pfg. und beschloß ferner, daß das Eintrittsgeld erst beim
Uebertritt zu den Aktiven gezahlt wird.

Bemerkt wird, daß von den Gesamtausgaben die Auf-
wendungen für die Jugendlichen 360,61 Mark betrugen.

Rechnungsabschluß.

A. Hauptkasse.

1. Einnahmen.

1. Ueberschuß aus 1912	119,44 Mk.
2. Beiträge und Eintrittsgelder	758,— Mk.
3. Aus Veranstaltungen	285,81 Mk.
4. Staatsbeihilfe	25,— Mk.
5. Zuwendungen von Mitgliedern	110,— Mk.
6. Zuwendung des Herrn Geh. San.-Rat Dr. Vogler	300,— Mk.
7. Abzahlung der Stadt auf die Geräte	100,— Mk.
8. Ersatz von Kosten bei dem Deutschen Turn- fest in Leipzig	127,90 Mk.
9. Sonstige Einnahmen	17,20 Mk.
Summa	1843,35 Mk.

II. Ausgaben.

1. An die Stadt Miete für Halle und Vereins- zimmer	100,— Mk.
2. Turn- und Spielbetrieb	210,22 Mk.
3. Für Veranstaltungen	260,45 Mk.
4. a) Gau, Kreis und Deutsche Turnerschaft b) Deutsches Turnfest in Leipzig	241,10 Mk. 241,15 Mk.
5. Bücherei, Druck- und Insertionskosten	274,12 Mk.
6. Sonstige Ausgaben	262,86 Mk.
Summa	1589,90 Mk.
Reicht Bestand	253,45 Mk.

B. Unfall- und Unterstützungskasse.

1. Einnahme.

1. Ueberschuß aus 1912	209,— Mk.
2. Zuwendungen: Durch den Kgl. Kurkommissar Herrn Oberst- leutnant a. D. v. Rajdachs Durch den Schiedsmann Herrn W. Vichte	20,— Mk. 10,— Mk.
3. Erstattung von Unfallversicherungsprämien der Borturnerschaft	12,— Mk.
Summa	251,— Mk.

II. Ausgabe.

1. Prämie zur Gau-Unfallversicherung	36,— Mk.
2. Mehrversicherung der Borturnerschaft	26,70 Mk.
3. Kosten des Unfalls H. Supp	7,— Mk.
Summa	69,70 Mk.
Reicht Bestand	181,30 Mk.

Er liebte ein kleines, lebhaftes Mulattenmädchen
namens Dilsey. Dilsey war die Köpfele der Plantage, die
von den Weibern geliebt und von den Männern gefürchtet
wurde. Vor der Tür ihrer kleinen Hütte hielt sie hoch, und
niemand konnte ruhender singen und mit ausgelassenerer
Anmut tanzen, als Dilsey.

An diesen kleinen, munteren Hof kam Phils Tom
mit den anderen Männern. Diese lachten, scherzten und
tanzten mit Dilsey, während Phils Tom sie nur anjah und
sich still ihrer Nähe freute. Er sprach selten mit ihr, aber
wenn sie ihm die Hand reichte, verbeugte er sich ritterlich
vor ihr, wie er es von seinem jungen Herrn gesehen hatte.
Die anderen lachten darüber, aber der kleinen, leichtsinnigen
Dilsey gefiel es. Eines Abends, als die Männer wieder
lachten, nahmen Toms Augen einen drohenden Ausdruck
an, und er sagte so leise, daß Dilsey es nicht hörte: „Den
nächsten, der wieder lacht, schlage ich tot.“

Die unterdrückte Erbitterung in Toms Ton genügte,
um die Männer zum Schweigen zu bringen, denn er war
der stärkste Mann auf der ganzen Plantage und kannte keine
Furcht. Die Männer lachten also nicht mehr, und Phils
Tom setzte seine stumme Werbung fort.

Dilsey rümpfte das Näschen und teilte nach allen
Seiten Köpfe aus. Selbst Robert, der Haushofmeister,
der halbfrei war, mußte mit einem solchen abziehen. Ihre
Mutter war darüber sehr aufgebracht und ging nach „dem
großen Hause“, um über Dilseys Treiben zu klagen.

„Daß Dilsey nur auf den Mann wartet, den sie
lieb hat“, sagte „der alte Herr“. Und Dilsey wartete.

Eines Abends waren Dilseys Augen ungewöhnlich strah-
lend, und ihr sauberes Kattunkleid stand steif vor Stärke.
Über einem Ohr trug sie eine Blume. Sie tanzte mit einer
Lebhaftigkeit und Ausgelassenheit, welche bewundernde
Ausrufe von den jungen Männern hervorrief, und der alte,
blinde Regierpfeiffer schlug vor Eifer beinahe seine Vi-
oline entzwei. Phils Tom beobachtete sie mit den andern.

Plötzlich stand er auf und ging ruhig auf die ausge-
lassene Tänzerin zu.

„Willst du dich tot tanzen, mein Schatz?“ fragte er
leise.

Dilsey blieb vor ihm stehen. Sie atmete schnell. „Daß
du mir etwas zu sagen?“ fragte sie.

„Ja“, sagte Phils Tom, „wir wollen mit den Herren-
streichen aufhören und uns heiraten.“

Da legte die kleine, törichte Dilsey sich müde an Phils
Toms Brust und weinte wie ein Kind. „Phils Tom“, sagte
sie, „du seiest ein tüchtiger Mann, aber ich will dich heiraten,
um deinen Mund zu stopfen.“

Und sie tat es. Sie feierten ihre Hochzeit in dem
großen Hause, ihre Herrschaften bedienten sie, und es
war ein wunderschöner Tag.

Jahrelang war sie Phils Tom treu und liebte ihn;
und ein Kindchen kam und ging wieder zum Himmel
ein.

Dann fing Dilsey eines schönen Tages an, sich zu
ändern. Sie wurde melancholisch und reizbar und war
viel mit einem jungen Neger zusammen, der erst kürzlich
nach der Plantage gekommen war. Tom fand sich geduldi-
g dar und ließ Dilsey so viel Freiheit, wie sie wünschte.
Manche Nacht saß er allein in seiner Wohnung und wartete
auf sie mit furchtbarer Angst im Herzen. Ein Wort an
seinen Herrn würde der Sache ein Ende gemacht haben, aber
Phils Tom wollte das Wort nicht sagen, und niemand
wagte, mit ihm von Dilsey zu sprechen.

Als sein junger Herr davon hörte, flehte Phils Tom
ihn an, während Tränen über seine Wangen liefen, die
beiden ihrem Glend zu überlassen. Und so fest war das
Band, welches diese beiden zusammenhielt, und so groß
war die Achtung des Herrn vor Phils Tom, daß er ihm die
Hand drückte und ihm das Versprechen abnahm, ihn zu
rufen, wenn er ihn nötig hätte.

C. Vermögensnachweis.

1. Bestand der Hauptkasse	253,45 M.
2. Bestand der Unfall- und Unterstützungskasse	181,30 M.
	mithin bar 434,75 M.
3. Guthaben beim Vorschuss- und Kreditverein	348,49 M.
4. 5 Anteilscheine des Turnvereins Billmar	25,— M.
5. Restguthaben bei der Stadt für die Geräte	58,33 M.
	Summa 431,82 M.
6. Buchwert des Inventars	3933,43 M.
	Hauptsumme 4800,— M.

Bad Ems, den 3. Februar 1914.

Der Vorstand:

H. Wagner, Vorsitzender. G. Müller, Stellvertreter.
 Wilh. Arlt, Turnwart. H. Magerer, Stellvertreter
 und Spielwart. W. Stroh, Schriftwart. R. Jacob,
 Kassenwart. Fr. Hehner, Zeugwart. A. Grissel, Bei-
 sitzer. Th. Todt, Beisitzer. H. Schmidt, Beisitzer.
 C. Ried, Beisitzer. W. Hagert, Beisitzer.

Eines Tages war Dilsch mit dem fremden Keger
 verschwunden, und auf Phils Toms verzweifelte Bitten
 ließ man sie laufen, ohne sie zu verfolgen. Sie kamen
 nie wieder.

(Schluß folgt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.



Das Tagesgespräch der Landwirte

bilden die in den letzten Jahren in allen Teilen Deutschlands
 vorgenommenen erfolgreichen Versuche zur

Vernichtung des Hederichs

durch feingemahlten Kainit.

Der feingemahlte Kainit (Sondermarke) wird in Mengen von 3 bis 5 Zentner für den Morgen
 frühmorgens auf das taunasse Getreide gestreut. — Es empfiehlt sich der Frachtersparnis halber den
 feingemahlten Kainit in Sammeladung mit gewöhnlichem Kainit oder Kalidüngesatz zu beziehen.

Nähere Auskunft über zweckmäßige Anwendung kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Austunftsstelle des Kalihyndikats G. m. b. H.
 Kbln a. Rh., Richardstraße 10



Frühjahr 1914

Eröffnung

meiner

Modell-Hut-Ausstellung

Mittwoch abend 6 Uhr

Meine diesjährige Ausstellung in

Damen- u. Kinder-Hüte

zeigt eine reiche Auswahl der
 neuesten Pariser und Wiener Modelle,
 welche in meiner 1. Etage und meinen
 Schaufenstern ausgelegt sind.

RUDOLF FREUND

COBLENZ.

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 38.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von S. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion B. Lange, Ems.

Nr. 65

Diez, Mittwoch den 18. März 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

ämtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma S. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Ämtlicher Teil.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die
allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S.
195) und der §§ 6, 12, 13 der Allerhöchsten Verordnung vom
20. September 1867 (G.-S. S. 1529) über die Polizeiver-
waltung in den neu erworbenen Landesteilen wird für den
Umfang des ganzen Regierungsbezirks Wiesbaden, mit Zu-
stimmung des Bezirksausschusses, Folgendes angeordnet:

§ 1. Unter Aufhebung des § 10 der Polizeiverordnung
der vormaligen Königl. Regierungs-Abteilung des Innern
hier selbst vom 6. Mai 1882 (Regierungs-Amtsblatt S. 152,
Pol. 398) treten an Stelle desselben die folgenden Bestim-
mungen:

Das Zerstören und das Ausheben von Nestern oder Brut-
stätten der Vögel, das Zerstören, und das Ausnehmen von Eiern,
das Ausnehmen und das Töten von Jungen ist verboten. Des-
gleichen ist der Ankauf, der Verkauf, die An- und Verkaufs-
vermittlung, das Feilbieten, die Ein- und Ausfuhr, der Trans-
port von Lebenden sowie toten Vögeln der in Europa einheimi-
schen Arten zu Handelszwecken unterjagt.

Ferner ist verboten das Erlegen und jede Art des Fangens
dieser Vogelarten. Dieses Verbot erstreckt sich auf das ganze
Jahr.

§ 2. Dem Fangen im Sinne dieser Verordnung wird
jedes Nachstellen zum Zwecke des Fangens oder Tötens von
Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen,
Leimruten oder anderen Fangvorrichtungen gleichgeachtet.

§ 3. Dem Eigentümer und dem Nutzungsberechtigten
und deren Beauftragten ist es gestattet, Nester, welche Vögel
in oder an Wohnhäusern oder an Gebäuden und im Innern von
Hofräumen gebaut haben, zu zerstören.

§ 4. Wenn Vögel in Weinbergen, Gärten, bestellten
Feldern, Baumpflanzungen, Saatkämpen und Schonungen Scha-
den anrichten, können durch die Polizeipräsidenten und die
Landräte des Bezirks den Eigentümern und Nutzungsberech-
tigten der Grundstücke und deren Beauftragten oder öffentlichen
Schutzbeamten (Forst- und Feldhütern, Flurschützen usw.), so-
weit dies zur Abwendung dieses Schadens notwendig ist, das
Töten dieser Vogelarten mit Feuerwaffen innerhalb der be-
troffenen Verlichkeiten während bestimmter Fristen gestattet
werden. Die Bestimmungen des § 368 Nr. 7 des Reichs-
strafgesetzbuchs vom 15. Mai 1871 (Reichsgesetzblatt 1876,
Seite 40) sind bei dem Schießen zu beachten.

Das Feilbieten und der Verkauf der auf Grund solcher Er-
laubnis erlegten Vögel sind unzulässig.

Ebenso können die vorbezeichneten Behörden einzelne Aus-
nahmen von den Bestimmungen der §§ 1 und 2 dieser Ver-
ordnung zu wissenschaftlichen oder Lehrzwecken zur Wieder-
bevölkerung mit einzelnen Vogelarten sowie für Stubenvögel
für eine bestimmte Zeit und für bestimmte Verlichkeiten be-
willigen.

§ 5. Die Bestimmungen dieser Verordnung finden keine
Anwendung:

- a) auf das im Privateigentume befindliche Federwild.
- b) auf die nach der preussischen Jagdordnung vom 15. Juli
1907 jagdbaren Vögel.
- c) auf die in nachstehendem Verzeichnis aufgeführten Vogel-
arten:
 1. Die Tagraubvögel mit Ausnahme der Turmfalken, Buss-
färde und Gabelweihen (rote Milane).
 2. Den rotrückigen Würger.
 3. Die Sperlinge.
 4. Die rabenartigen Vögel (Rabenkrähen, Nebelkrähen,
Saatkrahen, Elstern, Eichelhäher) mit Ausnahme des Kollkraben.
 5. Die Säuger.
 6. Die Taucher.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1, 2, 5 werden,
soweit nicht § 368 Nr. 2 und Nr. 11 des Reichs-Strafgeset-
zbuchs oder § 33 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1.
April 1880 Platz greifen, nach § 34 dieses Gesetzes mit Geld-
strafe bis 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wiederholt veröffentlicht.

Die Ortspolizeibehörden und königlichen Gendarmen wollen sich die strengste Durchführung dieser Vorschriften anlegen sein lassen.

Die Ortspolizeibehörden haben die ihnen unterstellten Polizeibeamten und Feldhüter mit Anweisung zu versehen und die Forstschutzbeamten zu verständigen, daß sie, insbesondere den Vorschriften in § 1 der Polizeiverordnung gegenwärtig, wo das Brutgeschäft der Vögel begonnen hat, gehörige Beachtung schenken und den Nistplünderern, die bekanntermaßen vorzugsweise in den frühen Vormittagsstunden ihr Handwerk treiben, auf die Finger sehen.

Der Königl. Landrat:

J. A.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor

Einladung

an die Bauunternehmer und Bauhandwerker in den Kreisen Limburg, Unterlahn, Oberlahn, Unterwesterwald, Oberwesterwald und Westerburg zum

Kursus für heimatische Bauweise

in Limburg a. d. Lahn am 30. und 31. März 1914.

Zur Förderung einer heimatischen und doch wirtschaftlich wie technisch zweckmäßigen Bauweise veranstalten die Bezirksabteilung Nassau des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege und die Bauberatungsstelle für Hessen-Nassau in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer, der Handwerkskammer und dem Nassauischen Gewerbeverein für Bauunternehmer und Bauhandwerker in den Kreisen Limburg, Ober- und Unterlahn, Westerburg, Ober- und Unterwesterwald am 30. und 31. März einen Kursus für heimatische Bauweise in Limburg a. L. Für den Kursus ist folgendes Programm in Aussicht genommen:

Montag, den 30. März, vormittags 10 Uhr:

1. Eröffnung.
2. Das Wohnhaus in kleineren und mittleren Städten. Vortragender: Professor Casar-Charlottenburg (Technische Hochschule).
3. Das ländliche Anwesen in wirtschaftlicher Beziehung. Vortragender: Landwirtschaftsinspektor Reiser-Wiesbaden.
4. Durchsicht von Plänen und Entwürfen, die von den Kursteilnehmern mitgebracht werden. Leiter: Oberlehrer Schad von der königlichen Baugewerkschule in Frankfurt a. M.

Abends 8 1/2 Uhr:

Öffentliche Versammlung. Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Oberlehrer Schad über „Gutes und schlechtes Bauen“.

Dienstag, den 31. März, vormittags 9 Uhr:

1. Die bauliche Gestaltung des ländlichen Anwesens. Vortragender: Architekt Birlenbach-Diez.
2. Die baupolizeilichen Verordnungen. Vortragender: Kreisbaumeister Bölling-Limburg.

An den Vortrag schließt sich unter Führung von Herrn Oberlehrer Schad ein Rundgang durch die Stadt zur Stärkung des Sinnes für die Schönheiten der heimatischen Bauweise.

Die Vorträge finden in der Aula des alten Gymnasiums in Limburg, Hospitalstraße, statt. Die öffentliche Versammlung am 30. März, abends 8 1/2 Uhr, wird im Saale der Alten Post in Limburg abgehalten.

Für die Teilnahme an dem Kursus wird eine Einschreibgebühr von 2 Mark im voraus erhoben. Anmeldungen sind

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden macht folgendes bekannt: Am 15. April d. J. wird an dem Seminar der Wirtschaftlichen Frauenschule in Weilbach b. Flörsheim a. Main ein fünfmonatiger haus- und landwirtschaftlicher Kursus für schul-entlassene Mädchen eröffnet. Der Unterricht erstreckt sich auf einfaches bürgerliches Kochen, Backen und Einmachen, auf alle Hausarbeiten nebst Waschen und Plätten, Handarbeiten (Sticken, Stopfen und Anfertigen einfacher Wäsche) und auf praktische und theoretische Unterweisungen in Geflügelzucht, Molkeerweisen und Gartenbau. Der tägliche Arbeitsplan ist folgender: 6 Uhr: Aufstehen; nach dem Frühstück Reinigungsarbeiten im Hause; 8—12 Uhr: Arbeiten in Küche, Haus, Molkeerei oder Landwirtschaft; Mittagessen und Mittagspause; nachmittags bis 4 Uhr Stickenputz, Handarbeiten; 4 Uhr: Kaffee; 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr: praktische Arbeiten oder theoretischer Unterricht; 7 Uhr Abendbrot; nach der Reinigung von Küche und Wohnzimmer gemüthliches Zusammensein mit Handarbeiten und Vorlesungen bis 9 1/2 Uhr. Die Kuristinnen müssen sich verpflichten, den Kursus bis zum Ende zu besuchen und alle vorkommenden Arbeiten auszuführen. Die Kosten des Kursus betragen für jede Teilnehmerin und für die ganze Unterrichtszeit einschl. Kost und Logis 100 Mark. Anmeldungen sind an den Vorstand der Wirtschaftlichen Frauenschule in Weilbach b. Flörsheim zu richten. Wir empfehlen den Töchtern unserer Landwirte den Besuch der Kurse, da sie dort in kurzer Zeit eine vorzügliche Ausbildung erhalten können.

! Der fideikommissarische Besitz in der Provinz Hessen-Nassau beträgt nach den neuesten Feststellungen 78540 Hektar, d. h. 5 Prozent der Gesamtfläche. Im Regierungsbezirk Cassel sind von dessen Gesamtfläche 6,3 Prozent fideikommissarisch gebunden, während dieser Prozentsatz im Regierungsbezirk Wiesbaden nur 2,6 Prozent beträgt. Im Verhältnis zur Gesamtfläche ist der Kreis Schmalkalden am reichlichsten mit Fideikommissen gesegnet. Hier sind 32,4 Prozent der Gesamtfläche fideikommissarisch. Größere Fideikommissen sind in den Kreisen Gelnhausen, Biegenhain, Wigenhausen, Wolfhagen, Westerburg, Unterlahn, Oberlahn, Rheingau.

! Limburg, 16. März. Strafkammer. Ein Gärtnerbesitzer von Bad Ems hatte mit dem 61jährigen Tagelöhner Wilhelm K. von da einen gerichtlichen Vergleich dahin abgeschlossen, daß K. den schuldigen Betrag von 144,50 Mk. in monatlichen Teilzahlungen von je 10 Mark klaglich u. sollte. K. zahlte auch dreimal je 10 Mark und ließ dann nichts mehr von sich hören. Der Gläubiger übergab seine Schuldtitel dem Gerichtsvollzieher zur Zwangsvollstreckung. K. legte nun eine Quittung vor, wonach er zuletzt nicht 10 Mark, sondern 110 Mark bezahlt habe. K. hatte nämlich der Zahl 10 eine 1 vorgestellt. Er wird daher wegen Urkundenfälschung in einheitlichem Zusammentreffen mit Betrugsversuch zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Verurteilt wurde die Verurteilung des Wiesbauunternehmers Friedrich C. von Roth, welcher vom Schöffengericht in Herborn wegen Pfandverschleppung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. — Etwas mehr Glück mit ihrer Verurteilung hatten die Gebrüder Albert und Heinrich L. von Mandeln. Diese waren vom Schöffengericht in Dillenburg wegen gefährlicher Körperverletzung zu je einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Heute wurde diese Strafe auf 50 Mark Geldstrafe herabgesetzt.

zur Verbesserung über die Qualifikation der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung. Zur Förderung einer heimatischen und doch wirtschaftlich wie technisch zweckmäßigen Bauweise ist hier für den 30. und 31. März von dem genannten Bezirksverein ein Studium in Aussicht genommen.

!!: **Limburg**, 16. März. Es wird beabsichtigt, auf dem Mensfelder Kopf — dem Ziele so vieler Touristen — eine Schutzhütte zu errichten und die Wege zu verbessern. Herr Lehrer Bernhart in Mensfelden ist für Ausführung dieser Pläne eifrig tätig.

!!: **Marburg (Lahn)**, 17. März. Das Hochwasser ist in der letzten Nacht gestiegen. Das Lahntal und das Ohmatal sind stundenweit überflutet.

!!: **Braubach**, 17. März. Das Rhein-Hochwasser hat in der hiesigen Gemarkung durch Abfließen guter Erde, Eindringen von Säuren, Anslagen des Bodens in Gärten und Feldern viel Schaden angerichtet.

!!: **Wiesbaden**, 15. März. Die Bautätigkeit in Wiesbaden liegt seit nunmehr acht Jahren schon schwer darnieder. Im Jahre 1913 hat sie sogar gegenüber dem Vorjahr einen weiteren erheblichen Rückgang zu verzeichnen. In diesem Jahre sind im Wiesbadener Stadtbezirk nur 6159 644 Ziegel verkauft worden, gegen 17 Millionen im Normaljahr, und von den rund 6 Millionen wurden 1 1/2 Millionen allein beim Museums-Neubau verbroucht. Die Gesamtzahl der erteilten Baugenehmigungen bezifferte sich auf 438 gegen 478 im Jahre vorher. 265 Wohnhausbauten kamen dabei in Frage, und davon 232 nur auf An- und Umbauten. 17 Baugenehmigungen wurden für Landhäuser und 2 für Wohn- und Geschäftshäuser erteilt.

!!: **Wiesbaden**, 15. März. Der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt am Samstag in Wiesbaden seine 29. ordentliche Hauptversammlung unter dem Voritze des Geheimen Regierungsrat Elze-Wiesbaden ab. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht betrug die Mitgliederzahl Ende 1913: 16 korporative und 308 persönliche Mitglieder, unter letzteren 32 Berufsfischer und Fischereiaufsichtsbeamte. Zur Hebung der Fischerei wurden im abgelaufenen Jahre aufgewendet 3852,03 Mark, und zwar wurden in öffentliche Gewässer ausgelegt: im Rhein 3000 Zanderjährlinge bei Hattenheim, 3 Zentner Aalseglinge bei Schierstein, 20000 St. Aalbrut im Altrhein zwischen Schierstein u. Niederwalluf, 20 000 Stück Hechtbrut bei Schierstein; im Main: 2000 Stück Zanderjährlinge bei Höchst a. M., 3 Zentner Aalseglinge, 20 000 St. Aalbrut bei Höchst, von letzteren ein Teil auch in die Nidda, 20 000 Stück Hechtbrut bei Höchst; in die Lahn: 4000 Stück Zanderjährlinge bei Weilsburg und Kunkel, 830 Stück dreijährige Schleienseglinge oberhalb Kunkel, 362 Stück Spiegelskarpfen oberhalb Fursfurt, 2000 Hechtjährlinge bei Kunkel, drei Zentner Aalseglinge bei Nunnau, 20 000 St. Aalbrut oberhalb Kunkel, 40000 St. Hechtbrut zwischen Selters und Kirchhofen. In zehn Bäche des Bezirks wurden 1000 Krebse ausgelegt. Zum Schutze der Fischerei hat der Verein an Prämien für erfolgreiche Anzeigen von Fischerei-Polizeiübertretungen und Fischdiebstählen in 1913 verabsolgt 730 Mark, und zwar an 12 Gendarmen, 7 königliche Forstschutzbeamte, 14 Gemeinde-Forstschutzbeamte und 14 Polizeibeamte. Aus der von dem Vereinsvorsitzenden, Geheimen Regierungsrat Elze, angepachteten und rein sportlich betriebenen Fischerei in der Lahn von Steeden bis Biskirchen konnte ein Ueberschuß von 645 Mark für die Vereinskasse vereinnahmt werden. Der Schatzmeister, Forsterrat Graf Schmiesing-Wiesbaden, gab sodann den Kassenbericht, der in Einnahmen und Ausgaben mit 6234,17 Mark balanciert, bekannt. Zur Hebung der Fischerei in den offenen Gewässern wurden für 1914 bewilligt für Anlauf und Aussetzen von Zander, Hecht, Karpfen und Schleien in den Rhein 1000 Mark, von Karpfen, Schleien und Hechten in die Lahn 1000 Mark, von Aalbrut und Aalseglingen in den Rhein.

!!: **Stelkenhede**, 13. März. Dem Sanbaker Philipp Löring sollte eine Kuh drei Kälber, von denen zwei zusammengewachsen waren. Das Doppelkalb hatte einen Kopf mit drei Ohren, zwei Rümpfe, acht Beine und zwei Schwänze. Die Tiere waren tot; die Kuh ging bei dem Kalben ein.

!!: **Wörsdorf**, 17. März. Bei Bahnhof Wörsdorf der Strecke Frankfurt a. M. — Limburg entstand gestern früh ein Dammrutsch. Der Eisenbahnbetrieb wird eingeleitet, aufrecht erhalten. Man hofft, die Störung bis morgen früh zu beseitigen.

!!: **Fulda**, 16. März. Das Dekonomiegebäude 2 am Mittelbau des Schlosses Adolphsied ist abgebrannt. Es liegt Brandstiftung vor. Der Täter wurde verhaftet. Das Schloss war in Gefahr.

!!: **Giswege**, 16. März. Die Verhandlungen zwischen der preussischen Regierung und dem Altwander Vogel über Instandsetzung der Burg Ludwigstein im Werratal haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Burg neu hergerichtet werden und dem Altwander Vogel zur Benutzung überwiesen werden soll. Die Burg wird mithin in Zukunft ein Treffpunkt und ein Ferienheim für die Jugendwandervereine werden.

!!: **Kassel**, 17. März. Das Hochwasser der Fulda steigt stark weiter. Es stieg seit gestern um weitere 70 Zentimeter und überschreitet die niedrig gelegenen Ufer. Die Fuldaschiffahrt ist eingestellt. Auch die Werra steigt unablässig. Das stürmische Wetter behindert den telegraphischen und telephonischen Verkehr nach mehreren Richtungen, wie nach Hamburg und Leipzig.

Wasserstands Nachrichten von der Lahn.

Vom Wasserbauamt in Diez wird gemeldet:

Diez: Der Lahnpegel zeigt 4,94 Meter — fällt. — Höchststand 4,98 Meter (gestern 8 Uhr abends bis 4 Uhr morgens).

Marburg: 2,16 Meter — fällt. — Höchststand 2,48 Meter (gestern nachmittag).

Welslar: 4,44 Meter. Höchststand seit gestern nachmittag.

Fragekasten.

J. P. in D. Die Wahlverhandlungen werden offengelegt. Falls Sie glauben, daß eine gesetzwidrige Handlung bei dem Wahlverfahren vorgekommen ist, müssen Sie während der Offenlage gegen die Wahlen Einspruch erheben. Die von Ihnen geschilderte Tatsache würde, falls sie feststeht, den Einspruch rechtfertigen. Gemeindeverordnete können u. a. nicht sein die Beamten der Staatsanwaltschaft, die Polizeibeamten, Geistliche, Kirchendiener und Volksschullehrer.

Verkehr.

() Reisegepäck ohne Fahrkarte. Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. hatte darum ersucht, die Musterkoffer der Geschäftsreisenden ohne Vorlegung einer Fahrkarte in Personenzügen bis 200 Kilometer zur Hälfte der Höhe des Expressguttarifs zu befördern. Der preussische Eisenbahnminister hat darauf geantwortet, daß die Einführung eines solchen Ausnahmetarifs nicht in Aussicht gestellt werden kann. „Gegen einen solchen Tarif“, führt der Minister aus, „spricht zunächst die Gefahr, daß er mißbraucht wird und zu weitergehenden Verurteilungen führt. Auch fehlt es für ihn an einem ausreichenden wirtschaftlichen Bedürfnis, weil die Mehrkosten, die dadurch entstehen, daß ein Geschäftsreisender seinen Koffer über andere Wege schickt, als er selbst fährt, gegenüber den Gesamtaufwendungen für eine Geschäftsreise kaum erheblich ins Gewicht fallen.“

in der heurigen Jahreszeit, als es im Sommer und im Winter zu schaffen. In zahlreichen Städten sind prächtige Hallenbäder errichtet worden, und doch steht das heutige Schwimmbad und Baderwesen noch weit hinter dem vergangener Jahrhunderte zurück.

Am bedeutendsten entfaltete sich das Baderwesen im Altertum. Das hing bei den orientalischen Völkern teilweise mit religiösen Gebräuchen zusammen. Weitblickende Gesetzgeber, wie Zoroaster, Mohammed und andere, befahlen Bäder und Waschungen als Religionsübungen. Wir finden daher bei den bekannten Völkern des Altertums, den Ägyptern, Assyriern, Indiern, Persern usw. das regelmäßige Bad als Volksstille verbreitet, wie dies bei der Mehrzahl der Völker des Morgenlandes, bei den Türken, Ägyptern, Indiern, Chinesen und Japanern noch jetzt der Fall ist. Auch dem Hindu ist geboten, häufige Wallfahrten nach dem heiligen Fluß Ganges zu machen und sich in ihm zu baden, um dadurch seiner religiösen Pflicht zu genügen. Besondere Ausbildung fand das Baderwesen bei den Griechen und Römern. Homer erwähnt mehrfach warme Bäder und berichtet von Odysseus und anderen Helden, daß sie schwimmen konnten.

In der Blütezeit Griechenlands kam namentlich das kalte Baden in Aufnahme; das warme Bad galt als verweichlichend und wurde teilweise geradezu behördlich verboten. In Sparta gab es ein Gesetz, nach welchem jedes Alter und jedes Geschlecht sich im kalten Eurotaflusse, der an Sparta vorbeifloß, baden mußte. Dieses Bad fand sowohl im Sommer wie im Winter statt. Die Tendenz dieses Gesetzes wirkte ausgeglichen. Wir wissen, welch kraftstärkendes, abgehärtetes Volk die Spartaner gewesen sind, und wie stark ihr Gemeinfinn und ihr Gemeinwesen ausgeprägt war. Die Bewohner der Insel Delos und die Bewohner der Stadt Anthedon galten für ganz besonders gute Schwimmer und Taucher.

Der Arzt Herodotos, der Lehrer Hippokrates, hat bereits Massage und Bäder empfohlen. Später, in der griechisch-mazedonischen Zeit, führten Aerzte die Aufsicht über die Badeanstalten, so Galenos, nach Hippokrates der größte Arzt des Altertums.

Ganz unentbehrlich war jedem griechischen Gymnasium. in dem Geist und Körper gleichmäßig ausgebildet wurden, die Verbindung mit der Kolymbethra, dem Schwimmteich. „Weder buchstabieren noch schwimmen“ war eine Lebensart, mit der man einen geistig und körperlich ungebildeten Menschen bezeichnete. Pythagoras und seine Schüler legten den größten Wert auf kalte Bäder.

Die gleiche Auffassung über eine harmonische Ausbildung von Geist und Körper hatten die Römer. Der Römer achtete den Nichtschwimmer ebenso gering wie den Analphabeten. Das Erlernen des Schwimmens gehörte zur Erziehung und militärischen Ausbildung der Römer. Von Scipio Africanus, dem Schrecken Karthagos, wird seine Vorliebe für Bäder gerühmt und der sittenstrenge Censor M. Porcius Cato lehrte seinen Sohn Marcus „dem Strudel und den stürmerregten Wellen trohen“; der Kaiser Augustus war der Schwimmlehrer seiner Enkel und der Kaiser Caligula hatte neben seinen vielen anderen Fehlern noch den, ein Nichtschwimmer zu sein, was Suetonius besonders an ihm tadelt.

Der Aedil (Stadtbau- und Polizeirat) Agrippa, der ein Herz für die Armen und Sklaven Roms hatte, legte während seiner einjährigen Amtstätigkeit 170 Volksbäder an, in denen der arme unentgeltlich badete und der zahlungsfähige Bürger 1 Quadrans (5 Pfg.) entrichtete. Binnen 200 Jahren stieg die Zahl dieser Bäder auf 800. Kalte Bäder wurden von zahlreichen Aerzten empfohlen, so von Musa, Asklepiades, Aretäus, Soranus, Charms, Agathinus, Aurelianus und Aetius. So findet man es natürlich, daß jeder Römer wenigstens einmal täglich badete. Dem ganzen Altertum wurde das Bad zum täglichen Bedürfnis und der Weg zur Mahlzeit führte gewissermaßen durchs Bad. Baden und Schwimmen gehörten zu den notwendigsten Lebensbedingungen.

Die römischen Kaiser wetteiferten miteinander in der Anlage kolossaler, unergleichlich schöner Badeanstalten, Thermen genannt, deren marmor- u. alabasterstimmende Pracht Weltmuseen glich, und die heute in ihren Überresten der modernen Baukunde eine unererschöpfliche Fundgrube der Be-

Die Thermen des Kaiser Augustus in Rom umfaßten 125.000 Quadratmeter, die des Caracalla 124.000 Quadratmeter. Wie gering ist dagegen die Grundfläche unserer heutigen Bäder! Der Flächeninhalt des Schwimmbassins der Thermen des Diocletian betrug 1700 Quadratmeter, das der Thermen des Caracalla 1300 Quadratmeter. Die Schwimmbassins unserer heutigen Bäder erreichen in Deutschland in den seltensten Fällen eine Größe von 500 Quadratmetern; die meisten sind noch bedeutend kleiner. Rom besaß zur Zeit, als Konstantin seine Residenz nach Byzanz verlegte, nicht weniger als 856 Volksbäder und verbrauchte täglich 750 Millionen Liter Wasser, eine Zahl, die von keiner modernen Großstadt, trotz Fabrik- und Spülungswassers auch nur annähernd erreicht wird.

Wohin auch römische Legionen kamen und längere Zeit Standquartier hatten, sei es in Deutschland, England, Frankreich oder Spanien, überall errichteten sie Bäder, deren Ruinen wir noch jetzt bewundern. Selbst in dem unbedeutendsten Orte seines Heimatlandes fand der Römer sein Bad. Auch die kleinste Gemeinde erkannte es als ihre Pflicht, ihre Angehörigen mit guten und wohlfeilen Bädern zu versorgen und ihnen die Möglichkeit des täglichen Bades zu schaffen. Großartig und unsere heutigen Anlagen noch weit überragend waren die Wasserleitungen Roms. Procopius berichtet, daß es unter Justinian 1352 große Bassins und Reservoirs gegeben habe, welche durch 14 Aquadukte gespeist wurden.

Gerade in der Anlage von Bädern betätigte sich der Gemeinfinn des römischen Bürgers. Stiftungen und Vermächtnisse für Bäder waren sehr häufig. Der begüterte Römer setzte seinen Stolz darein, auch für seinen Teil zur Verbreitung der Volksgesundheit beizutragen.

Rom wurde unter solchen Umständen ein Staat, vor welchem die Welt zitterte. Römischer Bürger zu sein, galt als eine der größten und vornehmsten Ehren jener Zeit. Rom setzte das Wort „mens sana in corpore sano“ (nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen) in die Tat um, indem es hygienische Anstalten schuf, in denen die Jugend sich stärkte und sich gegen Krankheiten wappnete und das Alter sich verjüngte. So schützte der Staat Leben und Gesundheit jedes einzelnen.

Auch den germanischen Volksstämmen war die Liebe zum Baden und Schwimmen eigen. Während des ganzen Mittelalters gab es in allen Städten zahlreiche Badestuben. Allmählich ging jedoch das Baderwesen bedeutend zurück. Erst in neuerer Zeit erlebt es durch den Sport einen neuen Aufschwung.

D. S. B.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung in den Distrikten Sandkaut, Aischentopf, Grubenweg, Nullsbach, Ahlebell, Gr. Giebel, Steinweg, Hohl, Jungemannsloch und Magenbühl hier genehmigt. Oberlahnstein, den 17. März 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 27. Februar l. Js. im Heringer Gemeindevaal abgehaltene Tannenversteigerung hat die Genehmigung erhalten und ist der Abfuhrtermin auf

Montag, den 23. März l. Js.

festgesetzt.

Heringen, den 16. März 1914.

(1236

Ranz, Bürgermeister.

Tafel für Angebote u. Nachfrage.

Ziegenbock

(Saanen-Rasse), 1 Jahr alt, steht zum Verkauf bei

1222]

Karl Ehrlich, Laurenburg.